

SELCEXPRESS

SCHWEIZERISCHER EXLIBRIS CLUB • CLUB EXLIBRIS SUISSE • CLUB EXLIBRIS SVIZZERO

Nr. 104 / Dezember 2016



Inhalt

- 3 Tagung 2016 in Engelberg
- 5 Jahrbuch 2016 Kloster Engelberg
- 6 Silvana Martignoni neues Mitglied
- 7 Fiat und Topolino
- 8 Erinnerung an Gianni Mantero
- 10 Kerzenlichter
- 13 In Memoriam Erinnerung an vier Exlibris Künstler
- 15 Kunstbuch von Marlene Neumann
Ausstellung von Martin Thönen
- 16 Ausstellung von Julia Vermes
- 17 Gesucht Exlibris von Albert Saner
- 18 Für Sie notiert
- 20 Spruch für die Silvesternacht

Redaktion neu: Alice Aeberhard, Römerweg 10,
CH-8302 Kloten. E-Mail: redaktion@exlibris-selc.ch
Lektorat: Larissa Ullmann
Erscheint 3 x jährlich.
www.exlibris-selc.ch

PC Schweiz: Schweiz Exlibris Club Kloten
Kto: 30-14526-7
Sparkasse Hochrhein Waldshut:
Kto: 77030203, BLZ: 68452290

Titelbild: Drei Könige, PF von Ernst Schrom für
Gianni Mantero

Spätsommersonne über Engelberg Die Jahrestagung des SELC aus der Sicht eines deutschen Mitglieds

Man muss dem Vorstand des SELC großes Lob dafür zollen, dass es ihnen immer wieder gelingt, für ihre Jahrestagungen Orte zu finden, an denen Natur und Kultur in schönster Weise verbunden sind. Engelberg mit seiner prächtigen, von Bergen eingerahmten Benediktinerabtei aus dem 12. Jahrhundert ist ein solcher Ort. Der imposante Barockbau, der 1729 nach einem Klosterbrand errichtet wurde, beherbergt außer der großen Wallfahrtskirche und den Räumen des Klosters auch Räume für Tagungen, Unterkünfte für Tagungsgäste, wo auch wir eine Nacht verbrachten, und die Mensa des vom Kloster betriebenen Internats.

Für die Hotelgäste im Kloster hielten die Zimmer außer dem stattlichen Übernachtungspreis von 190 Franken einiges an Überraschungen bereit. Im liftlosen dritten Stock angekommen, staunte man über das bei jedem Schritt knarrende, spiegelblanke Parkett des ehemaligen Abzimmers, freute sich über den wunderschönen Blick auf die Berge, bewunderte die antiken Möbel, ein riesiger Schreibtisch, eine Kredenz, ein Stehpult, ein mit Intarsien eingelegter Schachtisch, ein quietschendes Bett, aber auch ein nagelneues Bad. Auf den fehlenden Fernseher konnten wir ebenso verzichten wie auf fehlende Brötchen beim käse- und müslireichen Frühstück am nächsten Tag. Als wir uns wieder in den Tauschraum begeben wollten, erlebten wir eine weitere Überraschung: Das große schmiedeeiserne Türschloss hatte keine Klinke. Auch der Schlüssel öffnete die Tür nicht. Wir suchten nach versteckten Mechanismen. Vergeblich! Wir waren gefangen. Es war nicht der Heilige Benedikt, der uns erlöste, sondern die telefonisch alarmierte Pfortenhüterin.

Hier also fand das diesjährige Jahrestreffen des SELC statt. Der Tauschraum, in dem sich seit Freitag früh nach und nach knapp 30 Teilnehmer versammelten, war allerdings eher ein Salon für Gespräche als ein Tauschraum, da bei den Tagungen in der Schweiz meist nur die Handvoll Ausländer tauschen. Die Gastgeber hatten in einem zweiten Tagungsraum großzügig Kaffee und Kipferl bereitgestellt; außerdem konnte man dort wie regelmäßig in der Schweiz Exlibris kaufen. Dieses Mal waren es nicht nur Blätter aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, sondern auch interessante neuere. Gleichfalls bot man preiswert einige Konvolute an.



In der Klosterbibliothek



Führung in der Klosterbibliothek mit Ausstellung

Nach dem Plauschen und Tauschen kam als nächster Programmpunkt eine Führung durch das Kloster und die Bibliothek. Der führende Pater gab den interessierten Teilnehmern einen Überblick über die Räumlichkeiten des Klosters und ihre Baugeschichte mit der Wallfahrtskirche als Höhepunkt. Von der Orgel aus – der größten in der Schweiz – hatten wir einen schönen Blick in den barocken Innenraum und waren den erst 1909 entstandenen Deckenfresken ganz nah. Die Führung in der Bibliothek übernahm der Klosterarchivar Dr. Rolf De Kegel, der auch einer der Autoren der diesjährigen Jahresschrift des SELC war. Er zeigte nicht nur einige Inkunabeln der Bibliothek, sondern hatte auch eine kleine Exlibrisausstellung der Klosterexlibris vorbereitet. Sie reichte von sehr alten, noch in das Buch eingezeichneten Exlibris, von denen früherer Äbte über das schöne Blatt, das Jean Kauffmann für Leodegar Scherer gestochen hat, bis hin zu den Blättern für Pater Urban Hodel. Die Teilnehmer waren von so viel Exlibriskultur in einem Kloster beeindruckt. Das gemeinsame Mahl am Abend, bei dem überraschend kein Teilnehmer das alternative vegetarische Gericht bestellt hatte, sondern alle auf das vertraute Geschnetzelte zurück-griffen, vereinte noch einmal alle Teilnehmer beim vom SELC gestifteten Aperó zum letzten Gedankenaustausch, ehe wir über knarrendes Parkett ins Bett schlichen.

Samstagsvormittag war der GV vorbehalten. Man hörte, dass der Exlibrisgedanke im letzten Jahr durch eine Reihe von Ausstellungen gefördert wurde, dass die Finanzen des Clubs in guter Ordnung sind, dass der Vorstand noch keinen passenden neuen Tagungsort für nächstes Jahr gefunden hat. Auch einige neue Mitglieder wurden begrüßt. Aus der Sicht der DEG kann man den SELC darum beneiden, dass unter diesen eine Reihe aktiver jüngerer sind. Im Vorstand ergaben sich Veränderungen, denn Marianne Kalt, die dem Vorstand 26 Jahre angehörte, in denen sie so etwas wie die Seele des Clubs geworden war, ist ausgeschieden. Die Redaktion des SELC-Express, den Marianne Kalt zu einem vielseitigen Informations-medium entwickelte, übernimmt Alice Aeberhard. Als weiteres Mitglied wurde Larissa Ullmann in den Vorstand gewählt. Marianne Kalt wurde vom Präsidenten Stefan Hausherr mit Geschenken und Dankesworten verabschiedet. Die schöne Rede, die der durch Krankheit verhinderte Ehrenpräsident Josef Burch für Marianne Kalt vorbereitet hatte, wurde von Heinz Decker verlesen. Die Geehrte teilte dann den Teilnehmern noch die prächtige Zweifarbendradierung von Alfred Soder für Hans Goldmann aus, die der deutsche Ehrenpräsident Paul G. Becker gestiftet hatte. Für uns war damit ein harmonisches Exlibristreffen zu Ende und wir machten uns auf den Weg zum nächsten Kloster, nach Mauerbach im Wienerwald, wo dann das Treffen der ÖEG stattfand. Danke an Stefan Hausherr und den Vorstand für das, was uns in Engelberg geboten wurde.

Heinz Decker

Klosterexlibris Die Jahresgabe des SELC

Die diesjährige Jahresgabe, die anlässlich der Jahrestagung in Engelberg überreicht wurde, unterscheidet sich von den bisherigen dadurch, dass sie sich nicht auf das Werk eines einzelnen Künstlers bezieht, sondern – passend zum Tagungsort – die Exlibris des Klosters Engelberg vorstellt. Die Arbeit an der Erstellung des Hefts haben sich der Stiftsarchivar Dr. Rolf De Kegel und Anna Stiefel vom SELC geteilt.

Auf den Seiten 4-12 stellt Dr. De Kegel die Exlibris der Engelberger Äbte und Klosterbrüder vor, das älteste für den Abt Ulrich Stalder (1478-1489), in eine Handschrift von 1428 eingezeichnet, das jüngste für den Abt Berchtold Müller (1988-2010). Für den mit Exlibris aus früheren Jahrhunderten nicht so bewanderten Leser ist es interessant zu erfahren, wie die Entwicklung vom handgezeichneten Exlibris zum gedruckten nicht nur die Geschichte der Äbte, sondern auch die Klostergeschichte ebenso wie die Stilgeschichte früher Exlibris widerspiegelt.

Die Engelberger Exlibrisgeschichte ist insofern besonders ausgeprägt, als nicht nur viele Äbte ihr eigenes Exlibris führten, sondern auch zwei Mönche sich mit Exlibris befassten und dadurch in der Exlibriswelt bekannt wurden: Pater Theodor Rutishauser als Künstler und Pater Urban Hodel als Sammler und Förderer der Exlibriskunst. Des Werdegangs dieser beiden über die Schweiz hinaus bekannt gewordenen Exlibris-Adepten hat sich Anna Stiefel angenommen.

Der vielseitige Pater Theodor, der neben seiner Arbeit als Zeichenlehrer auch mit Architekturplänen, Buchillustrationen und der Leitung eines Studentenorchesters befasst war, schuf sein erstes Exlibris 1941. Seine 31 Exlibris, die er von 1941 bis in die 1970er Jahre fertigte, werden in der Werkliste beschrieben, fast alle auch farbig abgebildet. Die meisten sind zweifarbige Linolschnitte für die Stiftsbibliothek oder Personen aus dem Umfeld des Klosters, aber auch für Schweizer und ausländische Sammler. Hilfreich zum Verständnis der religiösen Themen sind die zitierten Erläuterungen von Pater Hodel.

Dessen Bezug zum Exlibris und den Eignerzeichen auf seinen Namen widmet sich Anna Stiefel im letzten Teil des Heftes. Der Pater, ursprünglich Schüler in Engelberg, unterrichtete dann später selbst fünf Sprachen am dortigen Gymnasium und nahm noch andere Aufgaben wahr. Einfühlsam beschreibt Anna Stiefel, wie der Pater vom Exlibrisfeuer ergriffen wurde und welche Rolle er auch für den SELC (vor allem in den Jahren 1969-1974, als er als Präsident des SELC fungierte) spielte. Die 28 abgebildeten und beschriebenen Exlibris auf seinen Namen stammen von 17 verschiedenen Künstlern aus 8 verschiedenen Ländern. Sie zeigen nicht nur Hodels internationale Verflochtenheit, sondern geben auch einen guten Querschnitt durch bevorzugte Stile, Techniken und Motive dieser Zeit.

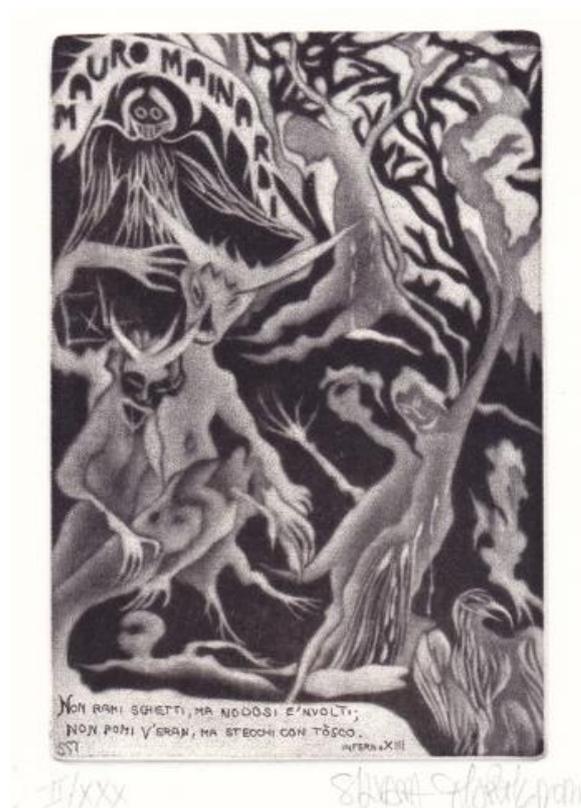
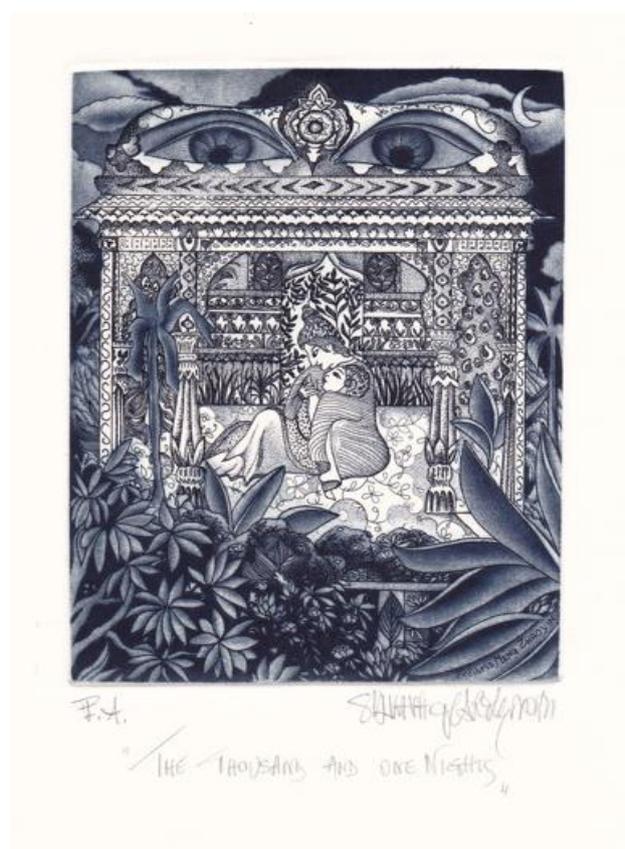
Wie immer ist das Heft eine gediegene, reichhaltig illustrierte Broschüre. Es wird nicht an Platz gespart, was der Übersichtlichkeit und Lesbarkeit zugutekommt. Auch das wieder Bild und Beschreibung nebeneinander gestellt wurden, trägt zum Verständnis und zur leichten Identifizierung bei. Natürlich ist dieses Heft für den heutigen Exlibrissammler einem Randgebiet der Exlibriskunst gewidmet, aber es ist –wenn man die gegenwärtigen Themen und die Ästhetik ihrer künstlerischen Umsetzung bedenkt – interessant, noch einmal auf den kulturgeschichtlichen Ort zurückverwiesen zu werden, der zum Entstehen und der Entfaltung der Exlibriskultur beigetragen hat. Außerdem zeigt es, dass es verdienstvolle Einzelpersonen wie Pater Urban Hodel sind, durch deren Einsatz die Exlibrisbewegung in ihrer menschenverbindenden Funktion am Leben erhalten und gefördert wird.

Heinz Decker

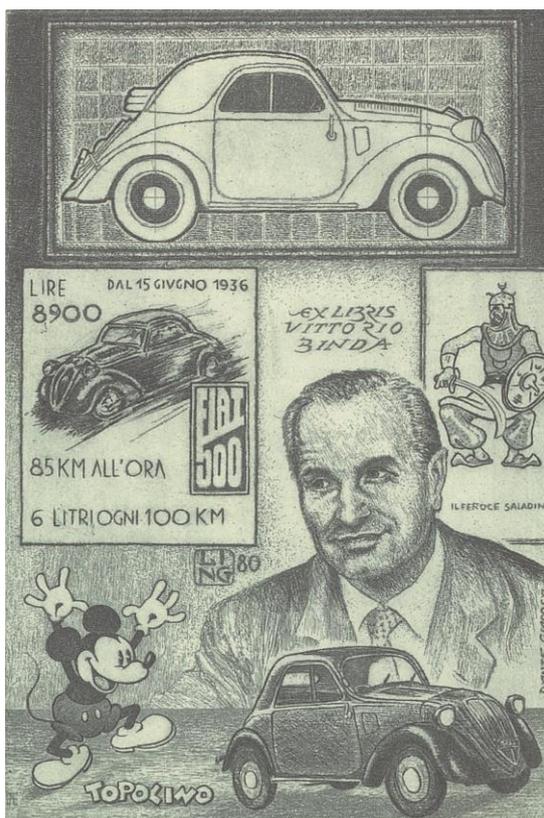
Silvana Martignoni

Mit grossem Vergnügen begrüßen wir die italienische Künstlerin Silvana Martignoni als neues Mitglied des SELC. Wer in Engelberg dabei war, hatte bereits die Gelegenheit diese Grafikerin persönlich kennen zu lernen.

Ihre Ausbildung an der Brera, der Akademie für schöne Künste in Mailand, hat Frau Martignoni mit einer Abhandlung über den Dichter und Grafiker William Blake abgeschlossen. Anschliessend hat sie sich die verschiedenen Radiertechniken in Urbino beigebracht. Sie ist eine sehr feine Naturbeobachterin, die Blumen, Bäume und Gärten liebt. Oft setzt sie die bekannten Pflanzenformen neu zusammen, um so sehr eigenwillige und üppige Naturlandschaften, beinahe Paradiesgärten, zu kreieren. Wenn Tiere dabei sind, passen diese sich dem Gesamtbild hervorragend an und wo Menschenbilder in ihren Exlibris eine Rolle spielen, stellt Silvana Martignoni immer auch einen Teil aus der Umgebung, eine Szene aus dem Leben dieser Menschen dar. Sie liebt literarische Themen, ein Gebiet das sich für die Gestaltung von Exlibris sehr gut eignet. Auch Märchen und Mythen gestaltet sie sehr fein. Dabei arbeitet diese Künstlerin mit verschiedene Tiefdrucktechniken auf einem Blatt und erzielt so ganz eigene und ausdrucksstarke Bilder. Besonders aufgefallen sind mir ihre feinen Arbeiten in Mezzotinto. Obwohl Silvana Martignoni mit ihren zahlreichen Arbeiten schon länger Erfolge feierte und an etlichen Ausstellungen grosse Beachtung fand, hat sie sich erst vor wenigen Jahren dazu entschlossen, sich vermehrt dem Exlibris zu widmen. Aber auch dies mit internationaler Beachtung und grossem Erfolg. Wir heissen Frau Martignoni herzlich willkommen. Benvenuto da noi, cara Silvana Martignoni. Weitere Informationen siehe unter: [www. Silvanamartignoni.it](http://www.Silvanamartignoni.it) aa



Exlibris zum 80. Geburtstag des Topolino



Luigi Casarino, Dante Giacosa, Topolino FIAT 1936, 2015, C3

Der Topolino – zu Deutsch Mäuschen – war der erste Fiat 500. Entworfen vom Ingenieur Dante Giacosa, verkaufte er sich zwischen 1936 und 1955 in drei Versionen mehr als eine halbe Million mal. Sein günstiger Preis, sein geräumiges Inneres, seine moderne Technik und sein schickes Design liessen ihn zu einem Erfolgsmodell werden, das die Massenmotorisierung in Italien beförderte.

Zum 80. Geburtstag des Topolino organisierten Gian Carlo und Luigi Edoardo Torre in Lingotto, den legendären Fiat-Werken in Turin, eine Ausstellung mit Exlibris, die dem Topolino gewidmet sind. Achtzig zumeist italienische Künstler (die Zahl ist kein Zufall) schufen Graphiken im Kleinformat (auch dies kein Zufall), die vom Topolino und seiner Bedeutung für Italien erzählen.

Manche Exlibris-Künstler visualisieren die Bedeutung des Topolino für die wirtschaftliche Erholung Italiens nach dem Zweiten Weltkrieg. Auch die legendäre Teststrecke auf dem Dach der für die Produktion des Topolino neu errichteten

Fabrik ist auf zahlreichen Exlibris dargestellt. Andere Künstler bringen seine beiden grossen Vorderlichter mit den runden Ohren von Walt Disneys Micky Mouse in Verbindung. Die erhöhte Mobilität wird sichtbar anhand der verschiedenen Städte und Regionen Italiens und des europäischen Auslands, die nun erreichbar sind und im Exlibris wiedergegeben sind. Erinnerungen an Familienausflüge, intime Gefühle oder Hochzeitsreisen werden mit dem Topolino assoziiert.

Das reich bebilderte Buch gibt in seinen diversen Beiträgen aufschlussreichen Einblick in die Art und Weise, wie der Topolino in die Kultur Italiens Eingang fand und in Romanen, Filmen, Radiosendungen und im bekannten Song «La Topolino amaranto» von Paolo Conte rezipiert wurde. Die Exlibris spiegeln ein glückliches Lebensgefühl von neu erlangter Freiheit und Ungebundenheit.

Der Topolino ist längst eine Legende und gilt als gesuchtes Sammlerstück. 1977 wurde der erste von zahlreichen Topolino-Clubs gegründet, die seit 2006 in der «Federazione Europea Fiat Topolino Clubs» verbunden sind.

Jochen Hesse



Francesco Sciacaluga, Topolino Car Belgium 1936–1955, 2016, C4

Gian Carlo Torre, Ex Libris at Lingotto. For the 80th anniversary of FIAT 500 Topolino. 80 artists' ex libris illustrate and narrate a story, Sinalungo (Siena) 2016 (ISBN 978-8-8995300-2-0)



Jürgen Dost *1939, Freudenstadt

Vor 120 Jahren ...

– wurde am 17. Januar 1897 **Gianni Mantero** geboren. *Un nome, un simbolo: Wer kennt ihn nicht?* - schrieb Carlo Chiesa im Januar 1982 zum 85. Geburtstag *des grössten europäischen Sammlers, ja der Welt.* Gilt das auch heute noch?

Zumindest taucht sein Name immer wieder bei Exlibrisangeboten auf. Nicht verwunderlich, bei über 700, nach andern Angaben über 1000 Eigenblättern von über 150 Künstlern – neben einer Sammlung von 65000 oder 100000 Exlibris!

Der junge Bauingenieur aus Como hatte zuerst Exlibris für sich selbst in Holz geschnitten. Dadurch kam er in Kontakt mit der italienischen Exlibris-Sammlerwelt und wurde bald zu einem der führenden Köpfe als Sammler und als Mäzen. An seine Zusammenarbeit und Freundschaft mit Michel Fingesten, der in den 1930er Jahren nach Mailand emigriert war, erinnern dessen zahlreiche Exlibris für Mantero.

Gäbe es eine internationale Exlibrisbewegung und so viele nationale Vereine ohne das Engagement des Bauingenieurs aus Como? Beeinflusst von den Idealen der Rotarybewegung: Einsatz für den Frieden und Völkerverständigung - organisierte er in den 1950er Jahren die ersten internationalen Zusammenkünfte der Exlibrisliebhaber und war der Gründer der F.I. S. A. E. 1966 und Organisator von deren Kongress in Como 1968.

Auch die Bemühungen zur Gründung des Schweizer Exlibris Clubs hat er wesentlich unterstützt.

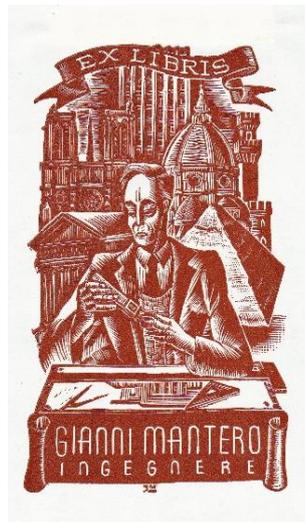
Die Themen auf Manteros Blättern umspannen die ganze abendländische Kultur. Die erotischen Blätter, herausragend die zahlreichen von Fingesten, immer wieder Saiteninstrumente, Monogramme, See und Schiffe usw. Manteros Beruf wird immer wieder durch die Werkzeuge des Bauingenieurs in allen Variationen oder durch Bauten dargestellt. Neben dem Dom von Como mit seiner markanten Kuppel sehen wir oft die berühmten Bauwerke verschiedener Länder, die vielleicht auch die Bedeutung Manteros für die internationale Exlibrisbewegung symbolisieren. Selten werden Manteros eigene Bauten dargestellt (oder ich kenne die Blätter nicht und lasse mich gerne belehren). Er war dem modernen Architekturstil verpflichtet, nicht dem monumentalen von Mussolinis Rom, sondern dem gemässigten *razionalismo des Gruppo Comasco* der Provinzstadt Como. Auf den beiden Exlibris ist sein bekanntestes Werk, das 1932 bis 1936 in Como für die faschistische Jugendbewegung Balilla erbaute Sportstadion abgebildet.



Michel Fingesten 1884 –1943 , 1939. *Navigare non necesse est, ars necesse est. Dieses entartete Blatt habe ich im Winter 1938 gemacht, Fingesten*



Max Kislinger 1895 –1983, Linz, 1938



Jaap Kuyper 1906–1983 Niederlande

Das Titelbild ist ein P. F. für Gianni Mantero des Wiener Künstlers Ernst Schrom 1902–1969, der sich vor allem nach 1945 dem Holzschnitt widmete (vgl. Scheffer, 100 Jahre ÖEG, S.166 ff.)

Literatur:

Pfammatter, Ueli.
Chiesa, Carlo.
Nechwatal, Norbert.
Longatti, Alberto

Moderne und Macht, „Razionalismo“, italienische Architekten 1927 bis 1942. 1990
Mantero. Exlibris Bucheignerzeichen 1982/20
Michel Fingesten. Das graphische Werk, 1984
Una raccolta d'arte di eccezione. Mostra di Exlibris dalla raccolta die Gianni Mantero 12.-25. Aprile 1975, Catalogo, Como, 1975

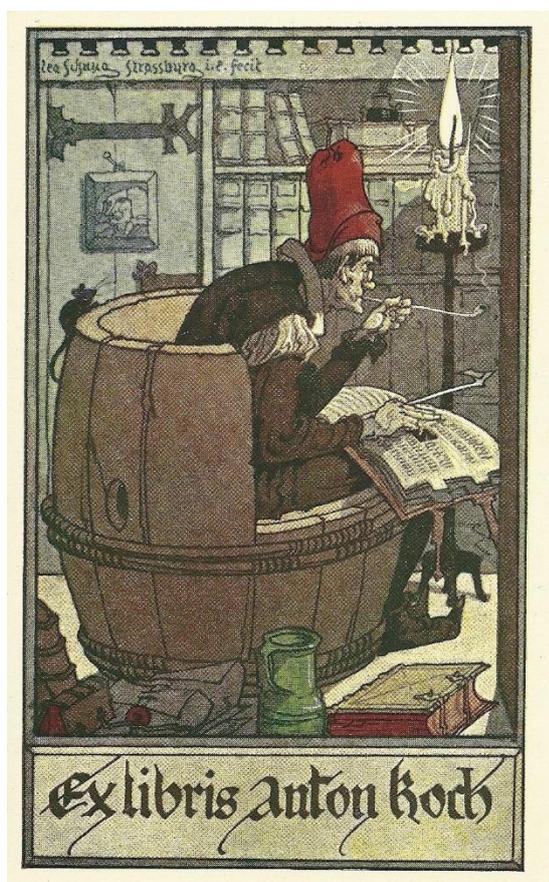
Anna Stiefel

Advent, Advent,
 ein Lichtlein brennt,
 bald zwei, auch drei, und vier,
 endlich, endlich feiern wir!

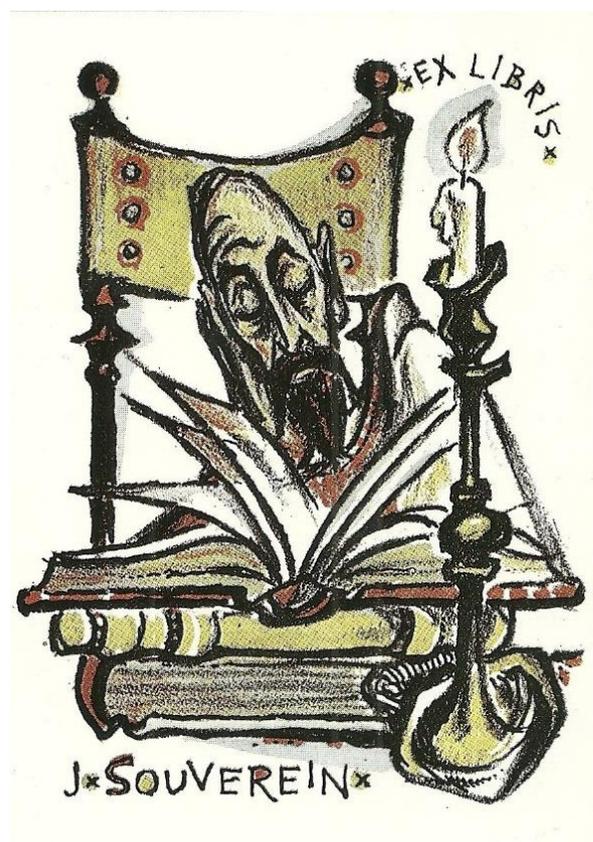
Zur Einstimmung auf die Adventszeit
 stelle ich gerne ein paar Exlibris mit
 Kerzen und auch mit bei Kerzenlicht
 lesenden vor.



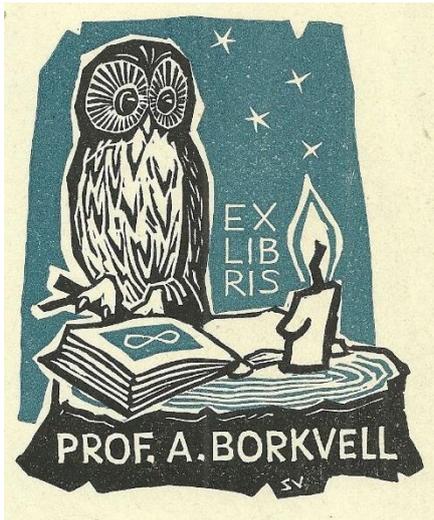
Nebenan ein Exlibris von
 Walter Wellenstein, DE



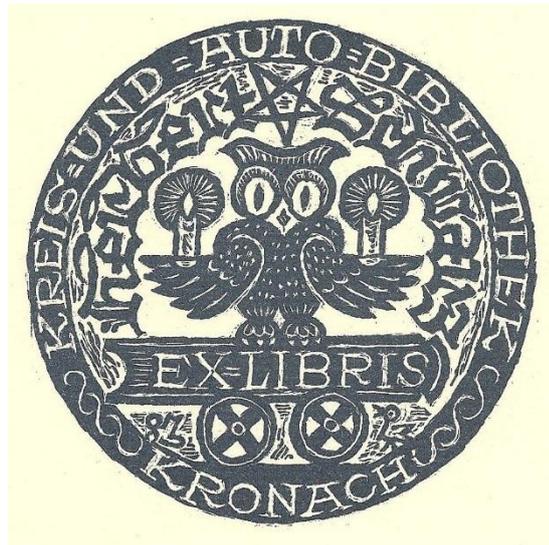
Schnug Leo, FR



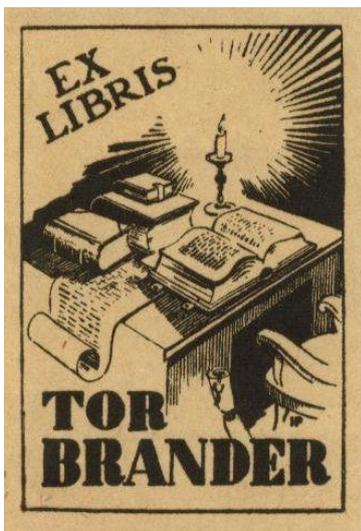
Knobloch Bohuslav, CZ.



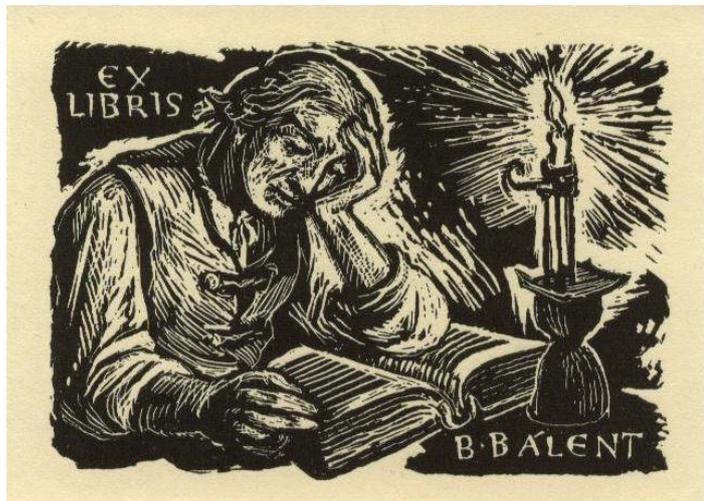
Väljal Silvi, EE



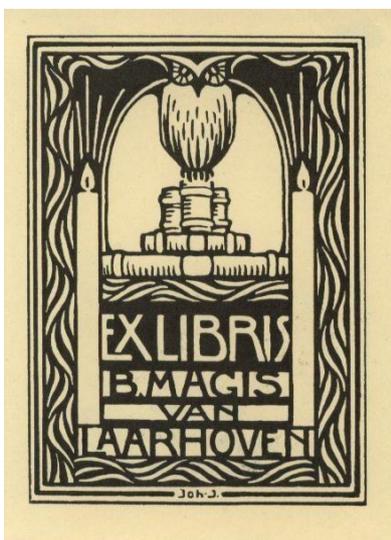
Kislinger Max, AT.



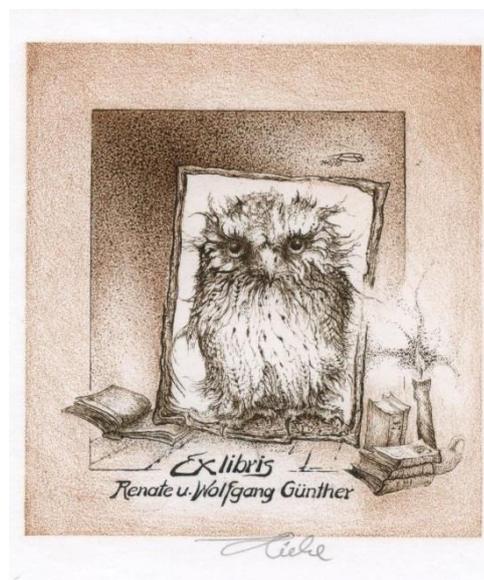
Paanen Yrjö, FI



Vodrazka Jaroslav, CZ



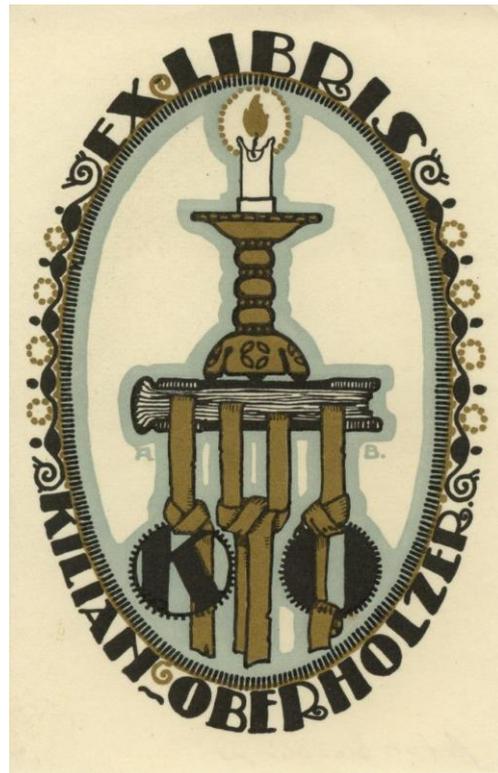
Jacobs Johannes Th. L., NL



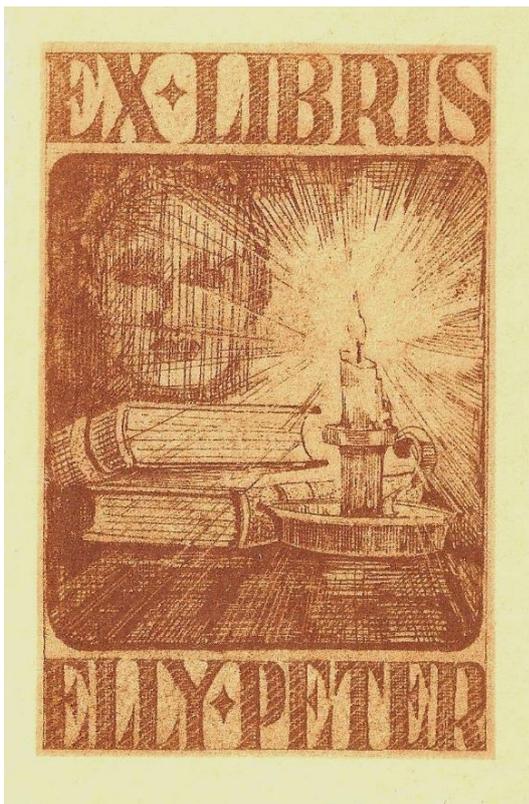
Hieke Bernd, DE



Saner Albert, CH



Blöchlinger Anton, Ch



Unbekannte/r Künstler/in



Vorontsova Sofya, RU, PF

In Memoriam

Oswin Volkamer 1930-2016

Der 1930 in Thüringen geborene Oswin Volkamer liess sich von 1951–1952 zum Lithographen ausbilden. Anschliessend besuchte er von 1953–1958 die Hochschule für Graphik und Buchkunst in Leipzig als Schüler von Heinrich Ilgenfritz. In der Zeit von 1958–1964 gestaltete er Banknoten für die Wertpapier-Druckerei Leipzig und entwarf zahlreiche Briefmarken. Seit 1964 arbeitete er als freischaffender Grafiker und Kupferstecher. Seine Exlibris sind kleine, feine und ausgewogene Kompositionen, viele davon zu literarischen Themen. Aber auch zarte Naturstudien und etliche interessante Porträts sind Teil seines Œuvre.

Eindrücklich ist das Exlibris für Wolfram Körner: Der Tod mit Sanduhr, der die junge Frau ganz sanft hält und mitnimmt.



aa

Peter Israel

1951-2016

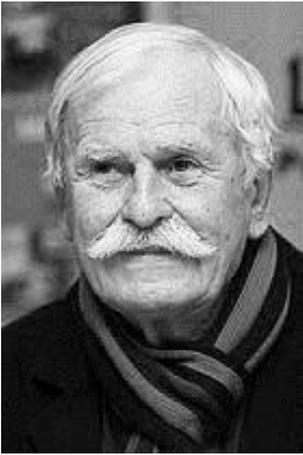
Mit Peter Israel hat uns ein engagierter Grafiker zu früh verlassen, ein Meister des kleinen Formats, des buchgerechten Exlibris. Seine feinen fantasievollen Kleinode sind bei vielen Sammlern beliebt.

Schon früh hat er begonnen, sich mit Collagen zu beschäftigen, seien es solche aus Papier oder Computercollagen. So sind zahlreiche interessante und humorvolle Exlibris entstanden.

aa



Birgit Göbel-Stiegler



Adolf Born CZ

12. Juni 1930 Ceske Velenice
 †22. Mai 2016 Prag

1992 traf ich den Künstler in Luzern, wo er in einer Galerie seine Werke ausstellte und er mir mein Exlibris und eine grosse Grafik überreichte. Seine Exlibris waren unter uns Sammlern sehr beliebt und gesucht. 1993 besuchten wir den Künstler in seinem Atelier in Prag. Deutschsprachig und nett zeigte er uns seine prächtigen Grafiken, meist Farblithographien, die lückenlos im Treppenhaus und Atelier die Wände zierten.

Doch seine Passion war die fantasievolle Illustration von Kinderbüchern. Als Karikaturist holte er sich internationale Preise. Im Nebespalter machte er sich mit seinen humorvollen Cartoons auch in der Schweiz einen Namen. In seiner Heimat aber hatte er bis zur politischen Wende Publikationsverbot. Seine animierten Filme machten ihn weltberühmt. Wir trauern um einen grossen Künstler. JB



Leo Bedanrik

9. Juli 1938 in Bratislava
 †16. Juli 2016 in Bratislava

Seine Exlibris sind etwas Besonderes. Trotz Auftragsarbeiten ist es ihm gelungen, seine Vorstellungen auf charakteristische Weise einzuarbeiten. Die Nähe zum Symbolismus ist in seinen kraftvollen und geheimnisvollen Radierungen, die uns berühren, leicht zu entdecken. AA



Das Kunstbuch-Projekt von Marlene Neumann

Schon länger hatte unser Mitglied Marlene Neumann die Idee, ein Künstlerbuch herzustellen und zu gestalten. Nun ist ihr Buch über Druckgrafik in einer kleinen Auflage von 66 signierten und nummerierten Exemplaren erschienen



Im Atelier Neumann sind inzwischen etwa 470 Radierungen und über 30 Holzschnitte entstanden. Eine reiche Auswahl für ein solches Projekt. Jedes Buch, von der Urheberin gedruckt und handgebunden, ist ein Unikat und umfasst 78 Seiten. Die einzelnen Drucktechniken werden darin vorgestellt. Die Buchdeckel bestehen aus Original-Holzschnitten, die auf Pappe aufgezogen und lackiert sind. Im Deckel integriert ist eine kleine geätzte Kupferplatte. Auch Exlibris sind abgebildet, eines davon, ein Holzschnitt mit dem Sujet des Hahns, für Stefan Hausherr. Dazu kommen Informationen über Ausstellungen und Auszeichnung der Künstlerin. Jedes dieser 66 Künstlerbücher enthält zusätzlich mindestens zwei Original-Radierungen sowie mindestens zwei Original-Holzschnitte der Künstlerin. Weitere Infos siehe unter: www.marleneneumann.jimdo.com aa

Ausstellung in der Galerie Art+Vision Bern

Martin Thönen stellt seine neuen Holzschnitte und den Original-Holzschnitt-Kalender 2017 «Mangroven» sowie den Holzschnitt-Kalender 2017 «Altstadt» als Jahresblatt aus. Zusätzlich gibt es ein sechs-teiliges Leporello «Mangroven», je 50 x 60 cm. Jede der sieben Mappen ist handsigniert. Galerie Art+Vision, Junkerngasse 34, Bern. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–19 h. Sa–So 11–17 h. Feiertage sowie 24. und 31.12.2016 geschlossen. Dauer der Ausstellung bis 7.1.2017.



Bild: Thönen an der 13. Frauenfelder Buch- und Druckkunst Messe.

aa

Ausstellung – Bücher tanzen aus der Reihe Künstlerbücher aus der Sammlung Julia Vermes

Künstlerbuch ist ein Überbegriff für eine Kunstgattung, welche man zwischen der bildenden Kunst und dem Buch ansiedeln kann. Es sprengt die bekannten Definitionen. Daher kommt der Titel der Ausstellung: Bücher tanzen aus der Reihe. Die Erscheinungsformen sind sehr vielfältig: Buchobjekte, bibliophile Bücher, Unikat-Bücher, Malerbücher, verfremdete und bemalte Bücher, Materialbücher, Katalog- und Alphabetbücher, Schachtel- und Blattobjekte. Die Künstlerbuch-Sammlung von Julia Vermes umfasst eine breite Palette von politischen bis zu witzigen, von tiefgründigen bis zu amüsanten Werken, mit oder ohne Worte. Die Ausstellung in der Universitätsbibliothek, Schönbeinstr. 18-20, 4056 Basel, dauert vom 3. Dezember 2016 bis 25. März 2017. Öffnungszeiten: Mo.-Sa. 08.30-22.30. Führungen sind nach Vereinbarungen möglich. Ein Besuch lohnt sich!

JV



Sabine Golde/D



Michail Molochnikov/RUSS

Gesucht Exlibris von Albert Saner, CH

Für eine Arbeit über Albert Saner suche ich die folgenden Exlibris oder deren Abbildungen gemäss Werklisten Nr. 6 und Nr. 6a des SELC:

- | | | |
|------------------------|--|----|
| 1. Dr. Karl Benz | <i>Schrift</i> , 1952, | X5 |
| 2. Dr. Walter Haertsch | <i>Jäger mit Armbrust</i> , 1935, | X3 |
| 3. Bea Kasser | <i>Wappen</i> , 1940, | X3 |
| 4. Hans Welti | <i>Buchbinden und Gartenarbeit</i> , 1980, | X1 |

Falls Sie noch weitere Exlibris von Albert Saner ausserhalb dieser Werklisten kennen, bin ich für Ihre Hinweise dankbar. Ich würde mich freuen, wenn Sie mir solche Blätter für kurze Zeit überlassen könnten oder mir gute Scans davon zur Verfügung stellen würden.

Hinweise und Bilder schicken Sie bitte an: Alice Aeberhard, Römerweg 10, CH-8302 Kloten oder per E-mail an: am.aeberhard@bluewin.ch. Vielen Dank.



Holzchnitt von Albert Saner, Illustration zu „Die Geschichte vom Weihnachtsstern von Rudolf Koch, Tschudi-Verlag St. Gallen, 1. Auflage 1950

Für Sie notiert

Exlibris Portal

Die Stadt Mönchengladbach ist seit 2013 durch die Schenkung der Sammlung Dr. Gernot Blum im Besitz einer der grössten Exlibris-Sammlungen Europas. Diese umfasst knapp 150'000 Blätter aus über 30 Ländern und bildet den Grundstein für das internationale Exlibris-Zentrum Mönchengladbach mit den Schwerpunktthemen: Archäologie, Erotik und Medizin. Dazu kommt, dass sich das Archiv der Deutschen Exlibris-Gesellschaft als Leihgabe in der Stadtbibliothek Mönchengladbach befindet. Durch die Bemühungen der Stadtbibliothek wurde ein international einmaliges Exlibris-Portal geschaffen, das einen Zugriff auf mehrere zehntausend Datensätze ermöglicht. Viele Exlibris sind abgebildet. Die Sammlung Blum wird weiter bearbeitet und ist jederzeit kostenfrei im Internet zugänglich unter: www.exlibrisportal.moenchengladbach.de oder unter der Adresse der Stadtbibliothek Mönchengladbach: www.stadtbibliothek-mg.de aa

Ältere DEG-Jahrbücher und mehr im Verkauf

Die DEG möchte ihren Lagerbestand von älteren Jahrbüchern abbauen und bietet etliche dieser interessanten Werke zum Kauf an. Das älteste noch erhältliche Jahrbuch stammt von 1963. Es sind aber nicht mehr alle Jahrgänge vorhanden. Eine ausführliche Liste mit Inhalts- und Preisangaben zu den verfügbaren Werken kann man bei Anke Polenz, Basaltweg 43, D-22395 Hamburg, oder per E-Mail: anke@polenz-hh.de bestellen. Ergänzt wird diese Liste durch eine weitere Aufzählung von noch vorhandener Exlibris Literatur die ebenfalls erworben werden kann. Die Bestellungen gehen an Joachim Schlosser, Kaiserstrasse 47, D-41061 Mönchengladbach. aa

Zeitschriften:

DEG Mitteilungen Nr. 2/2016. Hinweis auf die Tagung vom 28.04.-01.05.2017 in Paderborn und Rückblick auf die Jubiläumstagung 2016 in Weiden. Heinz Decker schreibt über Claudia Bergs Shakespeare-Bild und Paul G. Becker informiert über Miguel de Cervantes und sein Hauptwerk Don Quichote, ein Sammelgebiet Beckers. Gefolgt von einem Beitrag zu Klaus Eberlein und seinem 75. Geburtstag.

Mitteilungen der Österreichischen Exlibris-Gesellschaft Nr. 2/2016. Wir lesen unter anderem über Arbeiten von Hans Fronius, Academia im Exlibris, das Eigen-Exlibris von Joy Adamson, der Löwenfrau und Vladimir Suchanek im „Bartl-Haus“ sowie die Einladung zur ÖEG-Jahrestagung vom 30.09.-02.10.2016 in Mauerbach bei Wien.

L'ex Libris francais No. 272/2016 stellt den Künstler Robert Saldo (1887-1950) und seine Arbeiten vor, sowie neuere Arbeiten von Frédéric Kuhlmann und Marius Martinescu. Weiter werden 24 Exlibris gezeichnet von Geneviève Couteau und graviert von Abel Orgeas vorgestellt.

Boekmerk 53/2016 hat Arbeiten des Künstlers Marián Komáček aus Bratislava aufgenommen, freie Grafiken, Exlibris und Briefmarken.

Grafik Wereld Nr. 3/2016 widmet sich vor allem den Arbeiten von Lou Strik und Anneke Kuyper sowie einer gemeinsamen Ausstellung der Beiden. Ebenfalls vorgestellt werden einige Exlibris von Jean-Marcel Bertrand.

The illustrated catalogue of the Nippon Exlibris Calendar 1943-2014 zeigt Abbildungen aller Exlibris Kalender dieser Jahre. Bis und mit 1993 sind alle Abbildungen schwarz weiss, ab 1994 gibt es auch Farbdrucke im Katalog.

Mitgliederliste mit Telefonnummern und Email-Adressen

Zur Erstellung einer neuen Mitgliederliste, auf der auch Telefonnummern sowie die E-Mail-Adressen aufgeführt werden, bitten wir unsere Mitglieder um die entsprechenden Angaben. Wir geben die Mitgliederlisten nur an Mitglieder aus und haben keine Absicht, diese ihre Angaben anders zu nutzen. Wenn Sie damit einverstanden sind, so teilen Sie uns doch bitte Ihre Telefonnummern – Festanschluss und oder Mobiltelefon – sowie Ihre E-Mail-Adresse mit. Bitte schicken Sie diese Angaben an folgende Adresse: Alice Aeberhard, Römerweg 10, CH-8302 Kloten oder an: redaktion@exlibris-selc.ch. Vielen Dank.

aa



Andreas Raub für Anna Stiefel

Redaktionelle Beiträge für den SELC Express

Herzlichen Dank allen jenen, die Marianne Kalt bisher als Redakteurin des SELC Express unterstützt haben. Wir sind weiterhin für jede Mithilfe von Exlibris-Sammelnden dankbar und freuen uns weiterhin auf ihre Beiträge und oder Themenvorschläge. Ihre Anfragen und Beiträge schicken Sie bitte an: redaktion@exlibris-selc.ch. Vielen Dank. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 12.03.2017.

Alice Aeberhard

Spruch für die Silvesternacht

Man soll das Jahr nicht mit Programmen
beladen wie ein krankes Pferd.

Wenn man es allzusehr beschwert,
bricht es zu guter Letzt zusammen.

Je üppiger die Pläne blühen,
um so verzwickter wird die Tat.

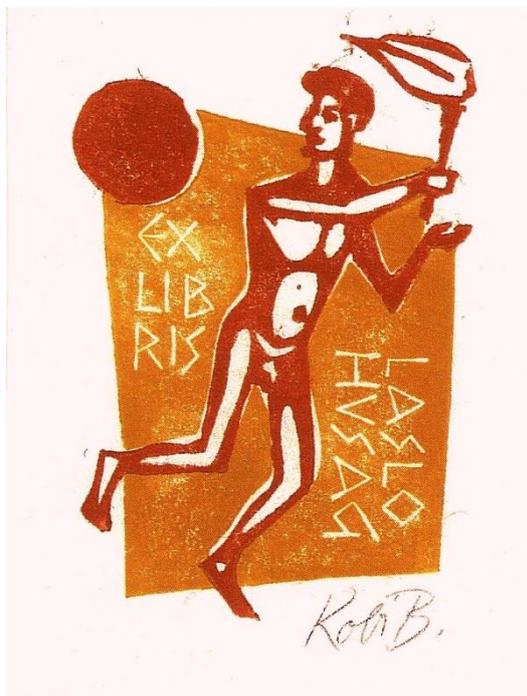
Man nimmt sich vor, sich zu bemühen,
und schliesslich hat man den Salat.

Es nützt nicht viel, sich rotzuschämen.

Es nützt nichts, und es schadet bloss,
sich tausend Dinge vorzunehmen.

Lasst das Programm! Und bessert euch drauflos!

Erich Kästner



Kobi Baumgartner, CH